



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XLI. Das Kloster Krevese verkauft dem Stendalschen Domherrn Erich Jtzenplitz Besitzungen zu Storbeck und verspricht ihm seine und seiner Eltern Gedächtnißfeier, am 14. Juni 1416.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

XL. Markgraf Friedrich bestätigt das Kloster Krevese, am 19. Februar 1416.

Wir fridrich etc., bekennen öffentlich mit diesem brieve, dacz wir den anechtigen vnd geistlichen vnsern lieben getruwen Eptissen, priorin vnd den Conuent des Closters czu Creuesen, die nun sin vnd czu komende werden, beuestet vnd bestetigt haben, beuesten vnd bestetigen in mit diesem brieve, alle ire freyheit, rechtikeit vnd gute gewonheit vnd sollen vnd wollen sie laszen vnd beholden by allen rechten, Eren vnd gnaden, dar sie in vergangen czyten by sint gewest. Vnd wir sollen vnd wollen in halden alle Ire brieve, die sie haben von fursten vnd furstinnen, vnd sollen vnd wollen sie sunder allerley hinderniß laszen vnd behalden mit allengnaden, aller fryheit vnd gerechtikeit, by allen Iren eygenthumen, Gabunge vnd pfandung, bahten, renten, czinsen, Gerichte, fische-ryen vnd andern, als sie das von vnzen vorfaren Marggrauen gehabt vnd besessen haben. Mit or- kund etc. Datum Tangermunde, Anno domini M. CCCC. XVI, am frytag vor Petri kathedra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, fol. 43.

XLI. Das Kloster Krevese verkauft dem Stendalschen Domherrn Erich Ihenplitz Besitzungen zu Storbeck und verspricht ihm seine und seiner Eltern Gedächtnißfeier, am 14. Juni 1416.

Wi Johan Suppelink, prouest, Alheid Elreze, Priorynne, Margareta ma- ken, Gudele wulues, kosterynnen vnd meyne Conuent des Closters to Creuesen in deme Stichte to verdn, bekennen vnd betughen mit dessen open breue vor alle, de ene seen effte horen lesen, dat wi mit wolberaden mude recht vnd redeleken to enen rechten kope vorkost hebben vnd uor- kopen mit dessen breue den Erbarn hern, Ern Erik nitzenplitzen, Domhern to Stendal, di ok in vortiden vnser Closters truwe vorstender was, drittich Stendalsche schillinghe Jarliker renthe vt vnser tegheden to Storbeke, vor vesteyn mark stendalscher weringe, de he vns wol to danke bereidet vnd betalet heft vnde de wiliken to den buwe vnser kerken vnde Closters ghekomen sint. Vor desse vorseuen druttich schillinghe Jarliker renthe wille wi vnde vnse nakomelinghe scolen, die wile dat hern Erik leuet, sine eldern des jares ens erliken mit vilghen vnd mit sylemissen be- ghan, vnde scolen vtgheuen vnde deilen de halue renthe mank den vrowen, de Jeghenwardich synt in der vilghen, vnde di ander helfte Schole wi vtgheuen vnde deilen mank den vrowen, de jeghenwardich synt in der sylemissen, na vnser Closters wonheit. Wen ouer her erik vorghenomet vorsteruet, dar ghod noch langhe vor sy; So wille wi vnde vnse nakomelinge scolen to ewighen tiden alle iar ens Ern Erikens vnde siner elderen dechnisse to hope erliken beghan mit vilghen vnde mit sylemissen, vnde scolen alle iar druttich schillinghe vtgheuen vnde deilen In aller mate, alle vor is ghescreuen. Dat loue wi in guden truwen Ern Eriken nitzenplitze vorghenomet vnde deme deken vnde Capitel to Stendal mit dessen breue. Ghescheghet, dar god uor sy, dat wy effte vnse nakomelinge de uorseuen Jarlike dechnisse to welken Jare nicht beghinghen vnde de druttich schillinghe nicht vtghien este deyleden, alle uorseuen is; So uorplichte wi vns vnde

vnse nakomelinge mit deffen breue, So dicke dat ghescheghe, dat wi denne desles jares Schuldich fyn druttich schillinghe stendalscher penninge deme deken vnd Capitel vorghehomet. Vnde wi bekennen deme deken vnde Capitel to Stendal, So dane scult so dicke, alle wi de dechnisse, vtgheuynghe, deilinge des gheldes, alle uorscreuen is, vorseuen: vnde louen en de schult so dicke to betalende mid desse breue. Doch este wi edder vnse nakomelinge desse uorscreuen renthe weder aue kapen wolden vor vesteyn mark, des wi vns mechte hebbn beholden; So schole wi mit den vesteyn marken anders war druttich schillinge jarliker renthe kopen, dar vor scole wi vnde vnse nakomelinge de ewige dechnisse beghan, vnde scolen dat ghelt utgheuen vnde deilen bi der pyne alle uorscreuen is. Dat loue wi deme deken vnde Capitel to Stendal in guden truwen mit deffen breue vaste vnde stede to holdende. Des to orkunde hebbe wi johan Suppelinck, proeust, Alheit Elreze, Priorynne, Margharetta Maken, Ghudel wulues, kosterynnen, vnde de Meyne Conuent vnser Prouestigen vnde Conuentes Ingheseghele wiliken laten hanghen an deffen breff, de geuen is Na godes bort vinteynhundert jar jn deme festeynden Jare, dar na an deme Sondaghe Trinitatis.

Nach dem Original des Breslauer Universitäts-Archives.

XLII. Mehrere Abtische und Städte der Altmark vergleichen die Stadt Osterburg und die von Redern über die Feldmark Pinnow, am 22. Juli 1421.

Dit synt de Dedunge, de Hans Vinzelberge, Hinrich Sack, Diederich von Runtorpe vnd Henningh von Rossow, von Dietricks vnd Alberten, Brüdere, geheiten von Redern, vnd von alle öhr Brüdere vnd orer Erven wegen an eyner syden, vnd Diederich von Angern, Decken to Stendal, Clawes Buchholte vnd Albertus Querstede, von des Rades wegen von Stendal, Herme Chuden, von des Rades von Soltwedel, von des Rades vnde der Stadt tho Osterburg wegen, an der andern syden, gededinget hebben, vmme die Twidracht, de gekamen, was zwischen den von Redern vnd den Rade von Osterborg von der Stadt wegen, alle vmme dat Gerichte des Dorpes tho Pynnow, in der Dorpstede, in Velde vnd in Marcke, vnd vmme dat Water vnd Vischerie dar jegen vp der Bisen, vnd dat Gerichte vppe dem Water, also, alle sie des weren gekahmen tho vnsem Heren, den Marggraffen in Schrifste, tho irscheidende mit dem Rechte vnd also vnse Here sy mit dem Rechte gescheyden hadde, vp Bewyfunghe, dy de von Osterborg scholden gedahn hebben, vnd also vnse gnedige Herr hadde von Gnade wegen overgeuen, offte mbe de Sake in Freundscoppe entrichten konde, dat wehre mit fynen Willen, also dat vor de Dedinges Lude gekahmen ist. Hierup synt de von Redere vnd de von Osterborg thofamen gekamen, tho eynem Dage, deme rechten tho volgende, doch hebben de frundlich darinn gesproken, vmme Frundschoep dartwischen tho dedingende, dat is geschehen mit Vultort vnd mit Rade vnser Heren gewaldigen, alle Hern Berndes von der Schulenburg vnd Konen von Lüderitzes, Houellude tho Tangermunde vnd tho Soltwedel, vnde vortmer mit Rade ander vele vnser Herren Mann, de daran vnd aver gewesen sint. Hierop hebben die erbenomede dedinges Lude an beyden syden Eyndrechtiglicken gededinget eyne Fruntschop, also,